

III Entwicklung im Kindes- und Jugendalter

Kapitelzusammenfassung 17 – Kognitiv-sprachliche Entwicklung

Dorothea Dornheim und Sabine Weinert

Ausgehend von theoretischen Ansätzen in der kognitiven Entwicklungspsychologie einschließlich der interaktionistischen Kontexttheorie von Wygotski, die die Bedeutung der sprachlichen Interaktion für die Entwicklung der bewussten Steuerung von kognitiven Prozessen betont, wurden wichtige alterstypische Veränderungen in Sprache und Kognition (Gedächtnis, Lernen, Denken, Problemlösen) unter Einbezug empirischer Befunde nachgezeichnet. Dargestellt wurden u.a. Entwicklungszusammenhänge zwischen dem Erwerb bereichsspezifischen Wissens einschließlich des Erwerbs intuitiver Theorien und mehr oder weniger bereichsspezifischen sowie bereichsübergreifenden Komponenten der Gedächtnisentwicklung (Basisprozesse, Aufmerksamkeitsprozesse, exekutive Funktionen, Strategien, deklaratives und prozedurales Metagedächtnis). Zusammenhänge zwischen Gedächtniskomponenten und Entwicklungsveränderungen im Denken und Problemlösen wurden herausgearbeitet; auch die wechselseitigen Zusammenhänge von Sprache, Gedächtnis und Denken wurden beleuchtet. Eine Kenntnis der Dynamik der kognitiv-sprachlichen Entwicklungsveränderungen vom Säuglings- bis zum Jugendalter bildet ein zentrales Grundwissen für Lehrende. Vor dem Hintergrund dieses Wissens kann ein breites Spektrum von sprachbezogenen Lern- und Gedächtnisprozessen sowie Denk- und Problemlöseprozessen im Schulalltag als Grundlage professioneller Handlungskompetenz reflektiert werden.